



SEHEN STATT HÖREN

... 09. Juli 2005

1232. Sendung

In dieser Sendung:

AN DER ARMUTSGRENZE:

Gehörlose 1-Euro-Jobber in Erfurt

HILFEN BEI DER ARBEITSSUCHE:

Modellprojekt des BBW Leipzig

Päsentator Jürgen Stachlewitz

Hallo, willkommen bei Sehen statt Hören! In der deutschen Politik sind gerade recht unruhige Zeiten angebrochen. Im Herbst soll es Neuwahlen geben. Der Wahlkampf hat schon begonnen. Und da gibt es ein Thema, über das die Parteien gar nicht so gerne sprechen: Das ist die Arbeitsmarkt-Reform. Im vorigen Jahr wurde „Hartz IV“ beschlossen – und zwar nicht nur von der rot-grünen Regierung, sondern auch von den Oppositionsparteien CDU/CSU und FDP! Aber die Arbeitslosigkeit hat sich dadurch bis jetzt nicht spürbar verringert. Viele Bürger haben sogar das Gefühl, immer mehr in die Armut abzudriften. Sehen Sie in unserem ersten Filmbeitrag, der vom MDR kommt, wie gehörlose Arbeitslose in Erfurt versuchen, durch so genannte „1-Euro-Jobs“ ihre Lage ein wenig zu verbessern.

1-Euro-Jobs in Erfurt

Kartenspiel Rommé-Abend im Gehörlosenzentrum Erfurt

Zwei Gehörlose bringen Brötchen

Andreas Eichmüller (46) und Bettina Möbius (53) sorgen für das leibliche Wohl der Kartenspieler. Der gelernte Tischler und die Offsetmontiererin gehören zu den 155 000 Langzeitarbeitslosen, die eine Arbeitsgelegenheit bekommen haben.

Moderation Thomas Zander: Frau Möbius und Herr Eichmüller haben im Gehörlosenzentrum einen Ein-Euro-Job angenommen. Beide arbeiten 6 Stunden täglich und bekommen somit 6 Euro an einem Tag. Im Monat sind das ca. 130 Euro, die sie zum Arbeitslosengeld dazu verdienen können. Ich habe beide gefragt, warum sie das machen.

Bettina Möbius: Ja, warum? Ich war schon zwei Jahre arbeitslos und wollte einfach nicht mehr zu Hause bleiben. Mein Mann arbeitet außerhalb in Frankfurt/Main und deshalb bin ich viel allein. Hier bin ich unter Gehörlosen und habe eine Beschäftigung, kann etwas arbeiten. Ich habe nachgefragt und mir wurde der 1-Euro-Job angeboten. Ich nahm ihn ohne zu zögern. Das war vor einem Monat. Es macht mir Spaß und ich

bin gern unter Gehörlosen. Ich mache das gern.

Thomas: Und wie war das bei dir?

Andreas Eichmüller: Ich bin seit zwei Jahren arbeitslos - trotz vieler Bewerbungen. Es ist, als ob ich gegen Mauern renne. Ich bat sogar meinen ältesten Sohn, mir bei den Bewerbungsschreiben zu helfen. Aber auch das hat nicht geklappt. Es ist sehr schwer. Dann faxte mein jetziger Chef, Herr Müller, das Angebot zum 1-Euro-Job. Ich habe gleich geantwortet, dass ich bereit dazu bin und ich wurde genommen. Ich erkundigte mich nach den Aufgaben. Zum ersten Mal arbeite ich hier in einem Büro. Bisher hatte ich immer nur mit Holz statt mit Papier zu tun. Herr Müller erklärte mir die Aufgaben. Zum Beispiel soll ich alte Leute unterstützen oder draußen im Garten helfen, Reparaturen durchführen und vieles mehr. Für mich war klar: Das kann ich, also nehme ich den Job. Ich habe jetzt viel Kontakt zu Gehörlosen und kann mich mit ihnen unterhalten. Das ist okay. Einen Ein-Euro-Job anzunehmen kostet aber schon Überwindung. Damit zu leben ist sehr hart. Aber ich musste den Job nehmen, weil ich so wenigstens etwas zum Arbeitslosengeld dazu verdienen kann. Damit muss ich dann auskommen.

Andreas besucht Rentnerin

Andreas schaut bei Frau Lange vorbei. Die gehörlose Rentnerin braucht seine Hilfe.

Bettina bei gehörlosem Aussiedler

Bettina besucht einen gehörlosen Aussiedler. Sie unterstützt ihn beim Putzen und Einkaufen.

Gartenarbeit

In Thüringen wurden bis Mai 11 000 Ein-Euro-Jobs geschaffen. Die Arbeit ist gemeinnützig und zusätzlich. Sie ist befristet auf 6 – 9 Monate.

Thomas: Erhard Müller ist der Vorsitzende vom Landesverband der Gehörlosen Thüringen und Leiter der Beratungsstelle. Ich möchte von ihm wissen, warum er Ein-Euro-Jobs anbietet?

Erhard Müller, Gehörlosenverband Thüringen: Tja warum? Ich weiß, dass ABM Stellen immer weniger werden und uns die Agentur für Arbeit im Moment keine bewilligt bzw. fördert. Das heißt Umdenken: Also 1- Euro - Jobber einstellen. Wir möchten arbeitslose Gehörlose aus der Isolation holen. Durch die Arbeit hier können Gehörlose ihr Selbstwertgefühl zurück gewinnen und sind weniger isoliert.

Thomas: Welche Aufgaben übernehmen die 1- Euro- Jobber hier im Landesverband?

Erhard: Sie unterstützen den Landesverband und die Beratungsstelle, indem sie soziale Begleitdienste übernehmen oder bei der Vereinsarbeit helfen, z.B. Kopien anfertigen. Es gibt Gehörlose, die ihre Wohnung nicht selbst reinigen können oder Begleitung bei Einkäufen brauchen.

Thomas: Wie sind die Erfahrungen bis jetzt? Gibt es Vorteile?

Erhard: Ich kann sagen, dass ich bis jetzt nicht enttäuscht wurde. Ich bin zufrieden. Ich sehe, dass die 1- Euro- Mitarbeiter Motivation und Ehrgeiz mitbringen. Nur mit der Bezahlung bin ich nicht glücklich. Zum Vergleich: Für eine ABM- Stelle wurden 900 Euro Brutto gezahlt. Für die 1- Euro- Jobber ist dagegen eine Begrenzung von 30 Euro pro Woche vorgegeben, sie erhalten 120 Euro im Monat. Sie haben nur das wenige Geld von Hartz IV und dann noch die 120 Euro dazu. Das halte ich für problematisch. Ich finde es nicht gut.

Arbeitsagentur (Außen)

Thomas: Im letzten Jahr wurde das neue Arbeitslosengesetz verabschiedet, unter dem Namen Hartz IV. Wer arbeitslos ist, hat nur noch 12 bis 18 Monate Anspruch auf Arbeits-

losengeld – abhängig vom Alter. Danach bekommt er Arbeitslosengeld II. Die Höhe der Leistung ist ähnlich wie bei der Sozialhilfe. Sie ist abhängig vom Einkommen und vom vorhandenen Vermögen. In Ostdeutschland werden bis zu 331 Euro und in Westdeutschland bis zu 345 Euro gezahlt. Dazu übernimmt die Agentur für Arbeit die Miete und Nebenkosten, wie Strom usw. Wer einen Ein-Euro-Job bekommt, kann ein wenig dazu verdienen.

Einkauf

Andreas geht am liebsten in den Supermarkt um die Ecke. Am Backstand spricht man sogar seine Sprache. Andreas bekommt seit Januar Arbeitslosengeld II. Zum Leben hat er etwa 300 Euro für seine vierköpfige Familie.

Thomas: Worauf achtest du am meisten beim Einkauf?

Andreas: Ich schaue immer nach den billigen Angeboten. Zum Beispiel gibt es Toastbrot für 99 Cent, das kann ich mir nicht leisten. Dieses hier ist billiger, deshalb nehme ich es.

Thomas: Und wie sieht es zum Beispiel mit Fleisch und Obst aus?

Andreas: Morgens schaue ich immer nach dem aussortierten Obst, es ist kurz vor dem Verderben und deshalb reduziert. Das kaufe ich immer gleich morgens, denn nachmittags ist das bereits vergriffen. Ja, so ist das leider. Fleisch essen wir nicht soviel, meistens essen wir Nudeln oder schauen nach Sonderangeboten.

Schaufensterbummel Bettina

Bettina Möbius hatte bisher 700 Euro Arbeitslosengeld. Nun befürchtet sie, künftig nichts mehr zu bekommen. Ihr Mann muss dann allein den Lebensunterhalt verdienen.

Thomas: In Erfurt hat sich viel verändert. Die Angebote in den Geschäften sind vielfältiger. Welche Folgen hat das für dich, mit weniger Geld in der Tasche?

Bettina: Ja das ist eine gute Frage. Ich konnte früher kaufen was ich wollte, moderne Kleidung usw. Jetzt mit Arbeitslosengeld 2 und den 120 Euro möchte ich gerne auch einiges kaufen, aber ich muss mich bremsen. Ich kaufe nur das, was ich wirklich brauche. Anders geht es nicht.

Thomas: Wie stellst du dir die Zukunft vor?

Bettina: Es wäre schön, wenn ich endlich wieder Arbeit bekäme. Damit ich wieder normal leben kann und mir mehr leisten kann, so wie früher. Das wäre schön!

Leute/ Arbeitsagentur Für die Vermittlung der Ein-Euro-Jobs ist die Agentur für Arbeit zuständig.

Thomas: Welches Ziel verfolgen Sie mit den 1- Euro- Jobs?

Michael Raudies, ARGE ALG II, Erfurt: Diese so genannten 1-Euro-Jobs sind Arbeitsgelegenheiten, um unserer Kundschaft den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt wieder zu ermöglichen, ihnen neue soziale Kompetenzen zu vermitteln, um sie aus ihrem Alltag heraus zu holen.

Thomas: Muss ein Gehörloser jede Arbeitsgelegenheit annehmen?

Michael Raudies: Er muss nicht jede annehmen. Die Arbeitsgemeinschaft prüft vorher, ob derjenige dafür geeignet ist. Das ist also ein ganz wichtiges Kriterium. Derjenige muss dafür geeignet sein, diese Arbeitsgelegenheit auszuführen.

Stadtbilder Erfurt. In Thüringen suchen 200 000 Menschen einen festen Arbeitsplatz. Die Arbeitslosenrate liegt bei 17 Prozent. Schlechte Aussichten für Bettina Möbius und Andreas Eichmüller auf ein selbstbestimmtes Leben ohne Almosen.

Thomas: Du bist jetzt stärker abhängig von deinem Mann. Was für ein Gefühl ist das für dich?

Bettina: Das ist schon ein merkwürdiges Gefühl. Früher habe ich mein eigenes Geld ver-

dient. Ich konnte mir kaufen an Kleidung und anderen Sachen, was ich wollte, Das ist jetzt vorbei.

Thomas: Wie stellst du dir die Zukunft vor, meinst du es kann sich etwas ändern?

Andreas: Mein Wunschtraum ist, eine Arbeit zu bekommen statt arbeitslos zu sein und mit Arbeitslosengeld II auskommen zu müssen. Ich bin an meiner Situation nicht schuld. Ich war immer rechtschaffen. Über das Arbeitslosengeld II bin ich schon ziemlich sauer. Ich möchte nicht darauf angewiesen sein. Es verunsichert mich. Aber ich versuche stark zu bleiben und nicht traurig zu sein.

Andreas auf dem Rad

Bericht:	Elke Marquardt
Moderator:	Thomas Zander
Kamera:	Axel Ziegenspeck
Ton:	Christian Reiß
Schnitt:	Pamela Homann
Übersetzung:	Claudia Oelze
Sprecher:	Thomas Lopau, Beatrix Hermens
Redaktion:	Christa Streiber

Ein Beitrag des MDR

Moderation Jürgen Stachlewitz

Wenn man diesen Film gesehen hat, kann man das Gefühl bekommen, dass es für gehörlose oder schwerhörige Arbeitslose praktisch aussichtslos ist, wieder Arbeit zu bekommen. Es ist sicher schwerer geworden für sie. Aber man kann nicht sagen, dass es hoffnungslos ist. Es wird auch weiterhin viel getan für die berufliche Rehabilitation von Gehörlosen. Dazu zeigen wir Ihnen jetzt gleich ein Beispiel aus Leipzig. Dort läuft ein ganz besonderes Modellprojekt für gehörlose und schwerhörige Arbeitssuchende. Zu den Angeboten gehören z.B.:

Beratung und Begleitung für Schulabgänger bei der Berufsfindung
Hilfen für Erwachsene bei der beruflichen Neuorientierung
und sogar Vermittlung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose!

BBW Leipzig

Susann Eichholz unterwegs zum BBW
Susann sucht seit drei Jahren vergeblich einen Arbeitsplatz.

Eingang Nun ist sie unterwegs zum Diagnostik- und Beratungszentrum des BBW Leipzig.

Treppe An die 100 Gehörlose und Schwerhörige haben hier bereits Hilfe erhalten.

Moderation Thomas Zander: Susann Eichholz ist hinter dieser Tür zu einem Eignungsgespräch verschwunden, das hier im Berufsbildungswerk Leipzig angeboten wird. Die 25jährige ist von Beruf Näherin. Ihre ABM-

Stelle läuft jetzt aus. Deshalb muss sie sich beruflich neu orientieren.

Eignungsgespräch mit Andrea Merseburger

Andrea: Ich denke, die Schwerhörigkeit ist nicht das größte Problem. Ein Problem ist, dass Sie so klein sind. Da braucht man einen besonderen Arbeitsplatz.

Susann: Ja, das stimmt!

Andrea: Sie hatten hier im BBW eine besondere Maschine. Sie ist damals extra angeschafft worden. Nehmen Sie sie zum Üben.

Susann: Ja, ich nehme sie zum Üben. Und wenn ich später einen festen Arbeitsplatz habe, nehme ich meine Nähmaschine wieder mit.

Andrea: Das ist sehr gut. Dann können wir das hier noch reinschreiben. Und ich telefoniere dann und frage: Haben Sie die Bewerbung gelesen?

Thomas: Ist das Gespräch für dich gut gelaufen?

Susann: Das Gespräch war für mich sehr, sehr gut. Ich wusste nicht, was alles dazugehört. Und für mich war auch interessant, welche Informationen man dem Arbeitgeber geben muss, zum besseren Verständnis.

Thomas: Was hat es für dich persönlich gebracht?

Susann: Ich habe erfahren, dass es für mich jetzt vielleicht auch noch eine Chance für eine Qualifizierung zum CAD-Schnittkonstrukteur geben könnte. Ich werde versuchen, gleichzeitig auch beim Arbeitsamt nachzufragen.

Lehrlinge

Thomas: Wenn man zu Ihnen kommt, wie läuft dann die Beratung ab?

Andrea: Wenn jemand zu uns kommt, nehmen wir uns Zeit für ein ausführliches Erstgespräch und für das Herausfinden der Interessen, die derjenige verfolgt. Möchte er eine Ausbildung in einer bestimmten Richtung machen? Möchte er eine Umschulung machen? Und dann gleichen wir das schon ab mit den Anforderungen, die der Arbeitsmarkt im Moment stellt. Dass also nicht die Blümenträume in den Himmel wachsen, sondern, dass man schon realistisch bleibt mit seinen Wünschen oder wird mit seinen Wünschen. Und am Ende gibt es eine Einschätzung, die gemeinsam erarbeitet wird mit dem Ratsuchenden. Uns ist ganz wichtig, dass die Menschen von Anfang an dabei sind und diesen Prozess mitgestalten. Nicht wir schätzen sie ein, sie sind eigentlich die besten Experten für ihre Behin-

derung zum einen, aber auch für das, was sie können. Wir helfen ihnen nur das zu entdecken, was sie können und auch zu entdecken, was sie an diesem speziellen Arbeits- oder Ausbildungsort dann gut verwerten, gut einsetzen können, und auch zu entdecken, wo sie noch Schwierigkeiten haben, wo sie unter Umständen Unterstützung brauchen.

Gartenarbeit Stauden bringen

Wer bei der Berufswahl unsicher ist, kann sich erproben.

Stauden pflanzen

Dazu werden 14-tägige Praktika in Betrieben oder im BBW angeboten.

Stauden gießen

Andreas Euchler testet gerade für 4 Stunden die Gärtnerarbeit.

Thomas: Andreas Euchler ist noch Schüler, er geht in die 9. Klasse. Eigentlich möchte er gern Holzfäller werden. Aber weil er gehörlos ist, darf er diesen Beruf aus Sicherheitsgründen nicht ausüben. Die Arbeitsagentur hat ihn hier her an das BBW geschickt, damit er sich beruflich neu orientiert.

Steine verlegen.

Der 17-jährige will sich innerhalb von zwei Tagen drei Berufe anschauen. Das BBW wird ihn auch nach der Berufswahl begleiten und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen.

Zahntechniker Über 80 Prozent aller Lehrlinge, die das BBW betreut hat, konnten nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz finden.

Thomas: Warum wolltest du zum BBW kommen?

Andreas Euchler: Ich weiß noch nicht, was ich berufsmäßig machen werde und bin deshalb hergekommen, um mir Verschiedenes anzuschauen. In den Bereichen Zahntechnik, Metall und Holz (Schreiner) oder bei den Fliesenlegern will ich Probearbeiten machen. Und dann sehe ich, was mir gefällt.

Thomas: Weißt du jetzt schon, was du nach der Arbeitserprobung machen willst?

Andreas: Ich möchte Zahntechniker werden, weil es das Beste für mich ist. Dabei habe ich ein gutes Gefühl.

Auswertungsgespräch (Sandra Faustmann, Sozialpädagogin)

Du sagst, du willst eine Ausbildung zum Zahntechniker machen. Ich denke, wenn du insgesamt den Anforderungen an diesen Beruf entsprichst, dann kannst du eine entsprechende Ausbildung 2006 anfangen. – Okay! – Hast du

noch Fragen? – Nein! – Dann ist unser Gespräch beendet.

Ich wünsche dir eine gute Heimfahrt.

Thomas: Jedes Jahr kommen etwa 140 Abgänger der Gehörlosen- und Schwerhörigenschulen an das BBW Leipzig, um eine Lehre zu beginnen. In diesem Jahr konnte das BBW für 27 Bewerber einen Ausbildungsplatz in Betrieben der freien Wirtschaft finden. Zu ihnen gehört auch Susan Hentschel, die zunächst 2 Jahre im BBW gelernt hat und dann im 3. Ausbildungsjahr in ein Modeatelier wechselte.

Nähen Susan ist die einzige Gehörlose unter 10 hörenden Frauen.

Nähen nah Das Modeatelier Lotzmann in Leipzig gehört zu rund 100 Firmen, die mit dem BBW eng zusammenarbeiten.

Thomas: Warum bist du vom BBW in diese Firma gewechselt? Welche Erfahrungen hast du hier gemacht? Was hast du gelernt?

Susan Hentschel: Ich konnte hier viele Erfahrungen sammeln. Hier ist auch der Arbeitsdruck größer als im BBW. Ich arbeite jetzt mit Hörenden zusammen. Das ist etwas ganz anderes. Bisher war ich immer nur unter gehörlosen Lehrlingen. Das ist jetzt eine große Umstellung für mich. Aber es ist eine wichtige Erfahrung, denn es wird in anderen Betrieben genau so sein wie hier. Ich denke, so werde ich in Zukunft bessere Chancen haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Ich hoffe, dass es klappt.

Anprobe

Ich möchte eine Qualitätskontrolle machen. Das ist schon gut. Ja, 13, okay. Andere Schulter.

Frau Lotzmann, Geschäftsführerin: Insgesamt gute Optik. Hier sind noch ein paar Schwächen, übst du noch. Aber ansonsten schon gut.

Thomas: Warum haben Sie Susan im 3. Lehrjahr übernommen?

Frau Lotzmann: Also wir sind von der Schule angesprochen worden, inwiefern wir diese praktische Ausbildung machen könnten. Und nachdem wir uns die Bedingungen angeschaut hatten und auch die Susan angeschaut hatten, ob Susan auch in unsere Truppe passt, haben wir ja gesagt. Und Susan hat sich sehr gut eingelebt. Und dieses 3. Lehrjahr ist für sie wie für uns so gut gelaufen, dass wir ihr nun einen Arbeitsvertrag anbieten nach der Lehre.

Susan beim Bügeln

Durch die betriebsnahe Ausbildung konnte das BBW 20 neue Berufe anbieten.

Andrea: Die Berufswahlentscheidung hat eine ganz zentrale Rolle für Menschen mit Behinderung. Und deshalb dachten wir uns, müssen wir einfach auch das BBW öffnen, müssen raus gehen in die Betriebe, müssen dorthin gehen, wo die Berufe angeboten werden, die am Markt im Moment gut laufen, wo man Arbeit findet und nicht nur das ausbilden, was wir hier klassischerweise im BBW können. Wir wollten einfach dichter an den Arbeitsmarkt und uns dem besser anpassen können.

Thomas: Das BBW unterstützt aber nicht nur junge Schulabgänger. Auch ältere Arbeitslose erhalten am BBW Hilfe und Förderung bei der Berufsorientierung. Zu ihnen gehört zum Beispiel Herr Ranft, der Arbeit in dieser Maschinenbaufirma gefunden hat.

CAD-Arbeitsplatz Thomas Ranft ist Industriemechaniker und verlor 1999 seine Arbeit.

Mouse: Er wollte einen Berufswechsel zum Mediendesigner oder zum Ergotherapeuten vollziehen. Aber das hat nicht geklappt.

Thomas Ranft: Das BBW hat mir empfohlen, in Richtung Metallbereich weiter zu machen. Und dafür kam für mich eigentlich CAD in Frage. Da ich keinerlei Vorstellung hatte, welchen Umfang dieser Beruf in Anspruch nimmt, war ich etwas skeptisch, weil ich mir nicht vorstellen konnte, ob das nur reine Computersachen sind, ob ich an der Maschine arbeiten musste, ob ich Maschinenwerte erfassen musste oder Mehreres, oder aus der Metallbranche Daten holen musste – das wollte ich nicht. Und nachdem mir Herr Teiler gesagt hat, was der Beruf CAD-Fachmann ist, habe ich mich dann entschlossen und habe gesagt, okay ich gehe diesen Weg als CAD-Fachmann, zumal er im Hause des BBW durchgeführt werden konnte – diese Maßnahme.

Werkstatt

Thomas Ranft zeichnet und konstruiert Maschinenteile für die Instandsetzung von Bahnschienen. Vor einem Jahr fand er Arbeit beim Möser-Maschinenbau in Rochlitz, in der Nähe seines Wohnortes, wie es sein Wunsch war. Hier kann Thomas Ranft seine Berufserfahrung nutzen. Die Zusatzqualifikation erhielt er in einer Einzelmaßnahme beim BBW.

Interview Peter Möser, Geschäftsführer:

Von der Qualifikation und dieser zusätzlichen CAD-Ausbildung, die er auf Grund seiner Behinderung bekommen hatte, bot es sich an, über Herrn Ranft zunächst nachzudenken, und wir haben ihn dann auch probeweise bei uns arbeiten lassen, und das war von Anfang an eigentlich sehr erfolgreich, so dass wir uns schon nach kurzer Zeit für ihn entschieden haben.

Thomas: Kann jeder zu Ihnen kommen oder muss er bestimmte Voraussetzungen erfüllen?

Andrea: Es können alle Menschen mit Hör- oder Sprachbeeinträchtigung kommen. Im Moment ist es so, im Rahmen des Modellprojekts, dass sie von sich aus auch sehr oft gekommen sind. Das lief dann durch Mund-zu-

Mund-Propaganda. Zunehmend aber auch durch Kostenträger geschickt werden, damit wir den gesamten Prozess dann auch begleiten können bis hin zum Finden eines Ausbildungsplatzes oder aber eines Arbeitsplatzes.

Leute

www.bbw-leipzig.de

Bericht:	Elke Marquardt
Moderation:	Thomas Zander
Kamera:	Axel Ziegenspeck
Ton:	Andreas Blechschmidt
Schnitt:	Pamela Homann
Dolmetscher:	Peter Eichler
Redaktion:	Christa Streiber

Ein Beitrag des MDR,

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Dieses 4-jährige Modellprojekt am BBW Leipzig geht jetzt bald zu Ende. Wir hoffen sehr, dass die Finanzierung sichergestellt werden kann, damit dieses tolle Modell als ständige Einrichtung weiter geführt werden kann. Jetzt noch zu etwas Anderem. Wir haben eine Information vom GIB bekommen, also vom Gehörlosen-Institut Bayern, mit der Bitte, sie weiterzugeben. Gebärdensprachdolmetscher aus ganz Deutschland können sich noch bis zum 15. Juli zur Staatlichen Prüfung für Gebärdensprachdolmetscher in Bayern anmelden, die im Herbst stattfindet. Alles Weitere finden Sie unter der folgenden Internetadresse: www.giby.de

Und hier kommt noch der Hinweis auf das nächste Wochenende. Da läuft bei uns die „Lindenstraße“. Nicht die Serie natürlich. Aber wir werfen einen Blick hinter die Kulissen der Lindenstraße! Mein Kollege Marco Lipski war dort. Ich denke, das sollten Sie sich auf jeden Fall anschauen. Tschüß, bis dahin!

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de, Internet-Homepage: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro